

Vorspiel

Stefan Kircheis

L1 Votum

Wir sind versammelt im Namen Gottes, der sich um jedes seiner Geschöpfe wie ein Vater und eine Mutter sorgt, der sich in Jesus Christus an die Seite der Schwachen und ungerecht Behandelten stellt, und der uns in seinem Heiligen Geist die Fähigkeit der Anteilnahme und die Kraft der Widerständigkeit verleiht gegen alles, was Leben bedroht und zerstört. Amen.

Anzünden der Friedenskerze

L1 Die Friedenskerze, die wir in jedem Gottesdienst anzünden, brennt als Symbol unserer Hoffnung auf Frieden in der Welt. Zugleich erinnert sie uns an unsere christliche Verantwortung, dem Frieden den Weg zu bereiten. ⇒ *anzünden*

L3 Wir beten:

Christus, du bist das Licht der Welt.
Dein Licht suchen wir im Dunkel des Schreckens und der Angst.
Wir bitten dich
für die Mächtigen, die über Krieg und Frieden entscheiden,
für alle, die dem Frieden dienen und der Gewalt widerstehen.
Hindere die Liebhaber des Todes und die Kräfte der Zerstörung.
Schaffe deinem Frieden Raum.
Gib mir / gib uns mit Deinem Licht die Kraft,
zu tun, was dem Frieden dient. Amen.

L1 Begrüßung

Herzlich willkommen zum Friedensgebet im Juli.

Am 20. Juni wurde der Weltflüchtlingstag begangen. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und EKD-Beauftragter für Flüchtlingsfragen, erinnerte zum Weltflüchtlingstag, die Schicksale geflüchteter Menschen im Blick zu behalten:

L2

„Der Weltflüchtlingstag erinnert uns in diesem Jahr in besonderer Weise daran, wie viele Menschen vor Gewalt, Krieg, Verfolgung oder auch der Klimakatastrophe fliehen müssen. 120 Millionen Menschen weltweit sind auf der Flucht – so viele Menschen wie nie zuvor. Sie alle haben Namen und Gesicht. Es sind Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche.

Sie alle sind Teil der großen Familie Mensch, sie alle haben von Gott dieselbe unantastbare Würde geschenkt bekommen. Wir können nur erahnen, welche Verzweiflung und Not zu ihrem Weg gehört – und wie viele Menschen buchstäblich auf der Strecke bleiben, verdursten oder ertrinken. Erst vorgestern ist wieder ein Boot auf dem Mittelmeer gekentert und mehr als 60 Menschen starben.

Ich denke heute aber auch an alle Menschen, die die Rechte und Würde von Schutzsuchenden verteidigen – ob im Kirchenasyl oder in der Seenotrettung, im Integrationsprojekt oder Sprachcafé. Die Zuversicht und die Selbstverständlichkeit, mit der Helferinnen und Helfer sich für Geflüchtete einsetzen, beeindruckt mich tief. Ihre Mitmenschlichkeit schenkt Hoffnung – und zeigt, wie wir alle beitragen können, Nächstenliebe und Solidarität zu leben.“

L3

Wir beten mit Worten aus Psalm 69

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,

mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,

weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

L4

Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,

und aus den tiefen Wassern,

dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge

und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;

wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,

denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,

Gott, deine Hilfe schütze mich! Amen

L5

Die Bibel erzählt von zahlreichen Fluchtgeschichten, die bis heute nicht vergessen sind (3.Mose 19,33f):

„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“

Lied: SJ 171 (1-3) „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen...“

L1

Wir können die Konflikte, Kriege oder Vertreibung nicht beenden.

Aber wir können den Menschen helfen, die schuldlos an ihren Folgen leiden. Und für sie aktiv werden, ihnen zeigen, dass wir an ihrer Seite stehen.

Deshalb wollen wir gemeinsam ein starkes Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit mit Menschen auf der Flucht setzen.

L2

Der Weltflüchtlingstag wirft ein Licht auf die Rechte, Bedürfnisse und Träume von Flüchtlingen und trägt dazu bei, politischen Willen und Ressourcen zu mobilisieren, damit Flüchtlinge nicht nur überleben, sondern auch wieder eine Perspektive bekommen.

Während es wichtig ist, das Leben von Flüchtlingen jeden Tag zu schützen und zu verbessern, tragen internationale Tage wie der Weltflüchtlingstag dazu bei, die globale Aufmerksamkeit auf die Notlage derer zu lenken, die vor Konflikten oder Verfolgung fliehen. Viele Aktivitäten am Weltflüchtlingstag schaffen Gelegenheiten, Flüchtlinge zu unterstützen.

L3

Der Weltflüchtlingstag fällt jedes Jahr auf den 20. Juni und ist den Flüchtlingen auf der ganzen Welt gewidmet. Der Weltflüchtlingstag wurde zum ersten Mal weltweit am 20. Juni 2001 begangen, zum Gedenken an den 50. Jahrestag des Abkommens von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge. Er war ursprünglich als Afrika-Flüchtlingstag bekannt, bevor ihn die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 2000 offiziell zum internationalen Tag erklärte.

Filippo Grandi, UN-Hochkommissar für Flüchtlinge sagt:

„Seit über drei Jahrzehnten arbeite ich mit Flüchtlingen. Aber in diesen drei Jahrzehnten habe ich noch nie einen solchen Zynismus gesehen, ein solches Gift in der Sprache der Politik, in den Medien, in den sozialen Medien, sogar in alltäglichen Gesprächen, wie heute.“

Lied: SJ 155 **„Schön ist’s, wenn Schwestern und Brüder...“**

L4

Vorurteile halten sich hartnäckig, vergiften das politische Klima und machen eine sachliche Diskussion über die Themen Flucht und Vertreibung unmöglich.

Flüchtlingen erschweren sie so das Ankommen, den Menschen und Organisationen, die ihnen helfen möchten, die Arbeit.

Bei genauerer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass sie der komplexen gesellschaftlichen Wirklichkeit keineswegs gerecht werden oder gar jeder Grundlage entbehren.

Die UNO-Flüchtlingshilfe hat einige **gängige Vorurteile** untersucht und ihren Wahrheitsgehalt überprüft.

L1 **Vorurteil:** **„Europa nimmt die meisten Flüchtlinge auf.“**

L5

Bis Ende 2023 waren weltweit rund 120 Millionen Menschen auf der Flucht. Die allermeisten Schutzsuchenden bleiben in ihren Heimatländern oder werden von Ländern in Afrika oder Asien aufgenommen, die selbst mit Armut, Konflikten und anderen politischen und sozialen Problemen zu kämpfen haben.

Niemand flieht ohne Grund und den meisten Menschen fällt es nicht leicht, ihre Heimat zu verlassen. Der Weg nach Europa ist außerdem beschwerlich: Über gefährliche Routen führt er Menschen in die Hände von Schlepper*innen und Menschenhändler*innen.

Nicht jede*r kann und möchte diesen Weg antreten.

L4 Das spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Von 120 Millionen Schutzsuchenden sind mehr als 68 Millionen als Binnenvertriebene innerhalb ihrer Heimatländer auf der Flucht. Insgesamt 69 Prozent der Flüchtlinge fliehen ins unmittelbare Nachbarland.

Der Irrglaube, Europa nähme die meisten Flüchtlinge auf, beruht auf einer verengten, auf Europa zentrierten Sichtweise:

21 Prozent aller Flüchtlinge lebt in den ärmsten Ländern der Welt, die oft zusätzlich mit politischen Spannungen oder gar bewaffneten Konflikten zu kämpfen haben. Insgesamt werden 75 Prozent aller Flüchtlinge von diesen und anderen sogenannten Entwicklungsländern aufgenommen. Keines davon ist Mitglied der EU.

Lied: SJ 176 (1-3) **„Wo Menschen sich vergessen...“**

L1 **Vorurteil:** **„Flüchtlinge kosten zu viel Geld!“**

L2

Menschen zu helfen, die vor bewaffneten Konflikten und Verfolgung fliehen, ist eine humanitäre und völkerrechtliche Verpflichtung. Sie ist unter anderem in der Genfer Flüchtlingskonvention und im Grundrecht auf Asyl festgelegt. Außerdem gibt es in Deutschland das Asylbewerberleistungsgesetz, das festlegt, welche Unterstützungsleistungen hilfsbedürftige Schutzsuchende erhalten können. Es geht beim Flüchtlingsschutz also um die Umsetzung rechtlich bindender Verpflichtungen – nicht um eine Kosten-Nutzen-Frage.

L3

2023 verwendete die deutsche Bundesregierung rund 26 Milliarden Euro für sogenannte flüchtlingsbezogene Ausgaben. Darin enthalten waren über 10 Milliarden Euro zur Fluchtursachenbekämpfung in den Herkunftsländern und Entlastungen für die Länder und Kommunen in Höhe von 2,8 Milliarden. Damit betrug die flüchtlingsbezogenen Ausgaben knapp über fünf Prozent des verabschiedeten Bundeshaushalts 2023.

L2

Dies ist dennoch ein beträchtlicher Anteil, aber Flucht, Migration und die Integration von Neuzugewanderten gehören schließlich zu den dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit.

Deutschland ist eines der wohlhabendsten Länder der Welt und gemessen am Bruttoinlandsprodukt 2023 die größte Volkswirtschaft Europas und nimmt hier nicht zuletzt seine internationale Verantwortung wahr.

L1 Vorurteil: „Flüchtlinge sind ungebildet, sie belasten die deutsche Volkswirtschaft und nutzen uns nicht.“

L3

Flüchtlingsschutz darf keine Kosten-Nutzen-Frage sein. Abgesehen davon sind Flüchtlinge aber höchstwahrscheinlich ein Zugewinn, und das nicht nur in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Die deutsche Gesellschaft altert und es herrscht Fachkräftemangel. Arbeitsmarkt und soziale Sicherungssysteme werden daher langfristig auf Zuwanderung angewiesen sein. Flüchtlinge können hier einen positiven Beitrag leisten, wenn sie die entsprechenden Chancen erhalten.

L5

Die Schutzsuchenden, die seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, sind einerseits wesentlich besser gebildet als die Gesamtbevölkerung ihrer Herkunftsländer, andererseits ist ihr Bildungsniveau gespalten: Während 40 Prozent unter ihnen die weiterführende Schule abgeschlossen haben und weitere 17 Prozent über einen Hochschulabschluss verfügen, hat ein Viertel gar keinen Schulabschluss erlangt oder lediglich die Grundschule besucht. Trotzdem vollzieht sich die Arbeitsmarktintegration heute schneller als bei vorherigen Flüchtlingsgenerationen. 2020 gingen ca. ein Drittel der Geflüchteten aus den acht wichtigsten Asylherkunftsländern in Deutschland einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

L4

Für eine gelungene Integration spielt die Erwerbstätigkeit von Geflüchteten eine wichtige Rolle. Um diesen Trend zu stärken, sind weitere Maßnahmen von zentraler Bedeutung. Unternehmen, die Flüchtlinge beschäftigen, bestätigen dies: Laut einer nicht-repräsentativen Unternehmensumfrage der UNO-Flüchtlingshilfe und pollytix strategic research sind mangelnde Deutschkenntnisse, Planungsunsicherheit aufgrund langwieriger Asylverfahren die größten Hindernisse bei der Anstellung von Flüchtlingen. Sprachförderungs- und Qualifizierungsangebote sowie der Abbau rechtlicher Hürden sind also ausschlaggebend für eine gelungene Integration.

L2

Dadurch profitieren auch beide Seiten: In einer Studie aus dem Jahr 2022 bewerten im Schnitt zwei von drei Firmen, die Geflüchtete eingestellt haben, die Zusammenarbeit als gut. Zudem berichten sie von einer gewachsenen Attraktivität als Arbeitgeber sowie einer gesteigerten Zufriedenheit unter allen Mitarbeitenden.

Investitionen in Sprachkompetenz und Bildungsabschlüsse verursachen zunächst natürlich hohe Kosten. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kommt jedoch zu dem Schluss, dass sie sich in noch höherem Maße lohnen werden. Denn mit zunehmender Erwerbstätigkeit der Schutzsuchenden werden auch ihr Beitrag zum Steueraufkommen und damit die Einnahmen öffentlicher Haushalte steigen.

Lied: EG 419 (1-5)

„Hilf, Herr meines Lebens...“

L1 Vorurteil: „Seenotrettung ist Schlepperei und die UNO-Flüchtlingshilfe beteiligt sich daran.“

L5

Genau wie der Flüchtlingsschutz ist Seenotrettung eine völkerrechtliche Verpflichtung, der momentan weder staatliche noch private Akteur*innen in ausreichendem Maße nachkommen, obwohl weiterhin bekannt ist, dass das Mittelmeer regelmäßig zum Schauplatz tödlicher Bootsunglücke wird. Deshalb nehmen sich Nichtregierungsorganisationen (NROs) dieser wichtigen Aufgabe an. Vorwürfe, zivile Seenotrettungsorganisationen würden mit Schlepper*innen zusammenarbeiten, haben sich als gegenstandslos erwiesen.

L2

„Menschen aus Seenot zu retten ist keine Frage für Debatten oder die Politik, es ist eine Verpflichtung seit Menschengedenken“, so der UN-Hochkommissar für Flüchtlinge Filippo Grandi. Die Pflicht zur Hilfeleistung für Personen, die auf hoher See in Lebensgefahr angetroffen werden, ist Teil des Völkerrechts. Verschiedene internationale Konventionen, allen voran das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen, verpflichten Kapitän*innen zur Seenotrettung.

L3

Das Mittelmeer ist eine der gefährlichsten Fluchtrouten der Welt. Seit 2015 sind dort mehr als 28.000 Menschen ums Leben gekommen oder werden vermisst. Und trotzdem nehmen immer noch viele Menschen die riskante Fahrt auf sich – in der Hoffnung auf Schutz und Perspektive. Die Anzahl der Schutzsuchenden, die das Mittelmeer überqueren, ist seit den Rekordjahren 2015 und 2016 stark gesunken, steigt jedoch seit 2021 wieder.

L4

2023 kamen 270.000 Menschen auf dem Seeweg nach Italien, Zypern und Malta sowie auf dem See- und Landweg in Griechenland und Spanien an. Gleichzeitig ist die Zahl der Toten und Vermissten im Jahr 2023 auf über 4.100 Menschen gestiegen. Viele Schutzsuchende werden von der libyschen Küstenwache auf See gerettet oder gestoppt und nach Libyen zurückgebracht.

(L4) Dort werden sie oft unter menschenunwürdigen Bedingungen inhaftiert. Häufig drohen Folter, Misshandlung und Tod.

L2

Dennoch gibt es momentan keine staatliche Militäroperation oder Frontex-Mission mit einem Mandat zur Seenotrettung. Handelsschiffe sind aufgrund ihrer Größe und Ausstattung nicht zur Rettung Schiffbrüchiger geeignet und werden überdies oft von den Reedereien angewiesen, nicht zu retten, weil der damit verbundene Zeitverlust extrem kostspielig sein kann.

Für die Seenotrettung auf dem Mittelmeer spielen NROs deshalb eine wichtige Rolle. Der UNHCR spricht sich aus diesem Grund entschieden gegen die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung aus:

„NGO-Schiffe dürfen nicht dafür bestraft werden, dass sie Leben auf See retten!“

L3

Die Anschuldigungen, denen zufolge Seenotrettungsorganisationen mit Schlepper*innen zusammengearbeitet haben, wurden durch 18 voneinander unabhängige Ermittlungen widerlegt. Auch die Theorie eines von Seenotrettungs-NGOs ausgehenden Pull-Effekts hat sich als nicht haltbar erwiesen. Die Seenotrettung habe demnach keine Auswirkungen auf die Anzahl der Überquerungsversuche im Mittelmeer.

L4

Während die zivilen Rettungsschiffe Menschen vor dem Ertrinken bewahren, geht es den Schlepper*innen darum, aus der Not der Schutzsuchenden Profit zu schlagen. Das ist ein wichtiger Unterschied. Schlepperei ist ein grausames Geschäftsmodell und das Symptom eines dysfunktionalen Systems, das einer internationalen Lösung bedarf.

Seenotrettung, ob zivil oder staatlich, ist eine humanitäre Antwort auf die unmenschlichen Bedingungen, denen Flüchtlinge auf ihrem Weg übers Mittelmeer und in Transitländern wie Libyen ausgesetzt sind.

L5

Die UNO-Flüchtlingshilfe setzt sich als nationaler Partner des UNHCR für internationale Solidarität ein und hat bereits verschiedene Seerettungs-NGOs mit Fördergeldern unterstützt, denn „die Rettung von Menschen vor dem Ertrinken muss höchste Priorität haben“.

Der UNHCR arbeitet aber auch an langfristigen Lösungen für Flüchtlinge: Er setzt sich für Freilassung und Resettlement der Schutzsuchenden ein, die in libyschen Lagern festgehalten werden und hat bereits 2018 einen Plan für einen verlässlichen, planbaren Mechanismus zur Ausschiffung der Geretteten vorgelegt.

Lied: EG 263, 1-3.5 „Sonne der Gerechtigkeit...“
(ökumen. Fassung: 262 ?)

L1 Fürbitten

Lasst uns diese Gedanken weiter mit in unser Gebet nehmen.

L3

Guter Gott,
der du in aller Not und Verfolgung nahe bist, dich wollen wir bitten:
Für alle, die verzweifelt sind,
weil sie ihr gewohntes und geliebtes Umfeld verlassen müssen,
weil sie den Boden unter den Füßen verlieren:
dass sie deine Liebe spüren.

Du Gott, der Heimat schenkt: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

L4

Für alle, die Angst haben vor dem Fremden: dass sie sich ihres eigenen Fremdseins bewusst werden. (Hebr. 13,14)

Du Gott, der Erkenntnis schenkt: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

L5

Für alle, die Kriege beginnen oder verursachen:
dass sie die Tragweite ihres Handelns erkennen und den Mut zur Beendigung finden:

Du Gott, der Frieden schenkt: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

L2

Für alle, die Grenzen schließen:
dass sie erkennen, dass dies keine Lösung ist und das Leid der Menschen ausblendet und vermehrt.

Du Gott, der Umkehr schenkt: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

L3

Für unsere Gemeinde:
dass wir weiterhin unsere Herzen füreinander öffnen –
besonders für diejenigen, die fremd erscheinen –
und uns für eine Welt einsetzen, in der niemand fliehen muss.
Du Gott, der Vertrauen und Mut schenkt:

Wir bitten dich, erhöere uns.

L4

Guter Gott,
hilf uns, nicht sprachlos zu bleiben, wenn wir täglich mitbekommen,
wie die Würde von Menschen mit Füßen getreten wird,
die sich auf den Weg zu uns machen, um zu überleben.
Berühre unsere Herzen. Lass uns nicht verstummen.
Du Gott, der Barmherzigkeit schenkt: **Wir bitten dich, erhöere uns.**

L5

Jeder Mensch hat einen Namen.
Gott, Du weißt es:
entlang der Grenzen Europas sterben Menschen.
Sie ertrinken, erfrieren, verdursten.
Du kennst ihre Namen.
Du kennst auch die Namen der Toten, die niemand beerdigt hat,
die verschollen sind.

In der Stille denken wir an sie:

[Stille]

Sie alle wurden geliebt von Menschen,
die jetzt verzweifelt zurückbleiben und alleine weiterleben müssen.

Wir bitten dich: Erbarme dich.

L2

So viele fliehen vor dem Krieg, vor Not und Zerstörung.
Wir bitten dich um eine Zuflucht für sie, um ein neues Zuhause.
Und wir bitten dich für alle, die nicht fliehen können:
gib ihnen Zuversicht und Mut zum Leben.

Wir bitten dich, erhöere uns.

L4

Du siehst auch uns und unsere Kirche, Gott.
Wir bitten dich: Lass unser Gewissen nicht ruhig werden.
Schenke uns Hoffnung und Tatkraft,
damit wir den Weg deiner Gerechtigkeit gehen.
Gott, du siehst auch die, die politische Verantwortung tragen.
Wir bitten dich: Lass durch sie deinen Willen geschehen.

Wir bitten dich, erhöere uns.

L1 Und gemeinsam beten wir:

Vater-unser-Gebet

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: SJ 72

„Verleih uns Frieden gnädiglich...“

L1 Segen

Gott segne und behüte uns.
Gott gebe uns Liebe, wo Hass ist,
Kraft, wo Schwachheit lähmt,
Toleranz, wo Ungeduld herrscht,
Offenheit, wo alles festgefahren scheint.

So sei Gottes Segen mit uns allen,
beflüge unsere Hoffnung
und begleite uns wie ein Licht in der Nacht.

Amen Amen Amen

Nachspiel